

E. J. BRILL,
à LEIDE,
Oude Rijn, 33a.
Imprimerie Orientale.

Librairie Ancienne et Moderne.

SPECIALITÉ
DE LIVRES ORIENTAUX.
ACHAT ET VENTE D'OBJETS
ETHNOGRAPHIQUES.



LEIDE, 22. May 1897.

Herrn Prof. Dr. J. Goldziher à Budapest,
III., Holló utca 4.

Hochgeehrter Herr.

Ich danke Ihnen für Ihre freundliche Karte, von
diesem Inhalt ich Herrn de Stoppelaar, einem der Chefs
des Brill'schen Hauses, sofort Mithörung wünschte.
Da dieses jedoch im Augenblick war zu verarbeiten, so
konnten wir die Sache für den Augenblick nicht
ausreichend besprechen. Es wird später darauf zu-
rückkommen und Sie mit meinen Wünschen und
Vorschlägen für Ihren Rapport bekanntmachen.

Von den Stichwörtern habe ich schon ein
beachtliches Quantum auf Zettel gebraucht;
im Verhältniss zu dem Ocean des Ganzen mag
es freilich noch wenig genug sein. Wie ich schon
früher schrieb, ist die Arbeit viel arider und
zählabwendiger als ich ursprünglich gedacht. Ich
habe das besonders bei der historischen Partie
aufgefunden

amphunosa. Wenn ich anfangt die bei Voll angegebenen
maist Namen/Sonne fide übernommen und nur das wo
die oft ungenaue Transkription Zweifel über die
wahre Schreibung lässt, mich näher untersah; so habe
ich doch allmälig erkannt, dass fast jeder Name
der Controle auf Ergänzung und Vereinfachung
an die Hand der Originalschriftsteller bedarf, wenn
nicht Alles unsicher und uncorrect werden und
einer Menge von Fehlern hier und Thore geöffnet
werden soll, z.B. ^{wenn zu groß ausgedehnt} den Anforderungen und
Consequenz der alphabetischen Reihenfolge nicht
zu den fatalen Complicationen führen ^{wieder}.
Ich bin daher der Ansicht, dass auch für diejenigen
(nicht völlig bekannten) Namen, die ich in der
ordnen Tabelle Controle aufgenommen, nach einer
Nachprüfung nötig sein wird, und zwar vor Ver-
teilung der Zettel an die Bearbeiter. Da ich mir
jedoch am Ende jedes Zettels den Art der Umschreibung,
sowie Variatoren und Aehnliches notirt habe, so
lässt sich leicht erkennen, bei welchen Stichwörtern
eine

die solche Kontrolle noch stattgefunden hätte. Von der historischen Partie bin ich lieber abgegangen und habe mich den Namen - Sachen auf dem Gebiet des Festsitzes zugewandt, thutte, um den Comité ein Spezies von manifesterem Inhalts vorzulegen, thutte aber, um, bevor ich weiter gehe, positiv zu wissen, ob man mich nicht ^{wort.} ganz allzu viel vorgebliebene Arbeit machen, ob das Comité in Bezug auf historisches Detail, das je nach dem Gerichtspunkt, den man einnehmen, als gesetzlich rechtfertigbar aufzufassen ist, oder nicht, so weit zu gehen denkt, wie ich es gethan und in einem meiner früheren Brief angedeutet habe. Durch die orientierenden Bemerkungen, die ich fast jedem Namen - d. h. jedem Stichwort - beigelegt, hoffe ich das Comité zu einer Beurtheilung und Entscheidung in der angegebenen Richtung *de facto* in Stand gestellt zu haben. Eine bloße Aneinanderreihung von Namen, und zwar vielfach ^{sozusagen} unbekannter und daher stummen Namen, hätte dies

dies nicht möglich gemacht. Natürlich handelt es sich nur um die Aufstellung allgemeiner Gesichtspunkte und Prinzipien; die Entscheidung über alle Einzelheiten im Rahmen derselben muss der Redaktion anheimgestellt bleiben. Auf dem Gebiet der sonstigen Realien (Festsitz etc.) sind diese erörternden Bemerkungen, wie oft auch immer bestreben, zugleich Direktiven für den Bearbeiter und die Redaction, für letztere natürlich befehlsartig unter eine Kategorie fassende Unter-Kategorien, sowie der Verweisungen, Rückverweiseungen etc. Ich denke, noch im Laufe des nächsten Monats mit dem Drucke zu beginnen, und zwar werde ich, um die lithographische Zeit nach Möglichkeit auszunutzen und nicht mit dem Beginn des Druckes von einer Vernachlung des alphabetisch zu ordnenden Stichwortbestandes absehen zu müssen, das vorhandene Material in mehreren Stationen, jede eingehend alphabethisch geordnet, drucken lassen. Die gerätschten Bogen werde ich dann - in meine, Sie hätten mir früher in dieser Hinsicht dritte August als Störmen genannt - zeitig von dem Drucker zugesehen lassen und, wenn Sie wünschen, auch zum Thal schon früher. Mit den letzten freigelegten Blättern
ich in aller Freiheit geblieben,
Paul Herget